

Transformation der Hochschullehre

Nachhaltigkeitsinitiativen in Lehre und Studien

STEFANIE PREIML, ELFRIEDE NEUHOLD, ANDREA BERNHARD,
KATHARINA SALICITES, DOMINIK RUFFEIS & FRANZ RAUCH

Zusammenfassung

Unter dem Dach der *Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich* widmen sich verschiedene Arbeitsgruppen (AG BNE, UniNetZ) dem gemeinsamen Ziel, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) österreichweit an Hochschulen zu verankern und die Erreichung der *Sustainable Development Goals (SDGs)* voranzutreiben. In diesem Rahmen wurden die folgenden drei Initiativen zur Transformation der Hochschullehre entwickelt:

- Eine *Toolbox zur Transformation der Hochschullehre* bietet einen Rahmen zur Neugestaltung und Weiterentwicklung von BNE-Angeboten für Studierende.
- Ein *Massive Open Online Course (MOOC)* dient als niederschwelliges Einstiegsangebot für alle an Nachhaltigkeit in der Lehre interessierten Lehrenden.
- Ein *Zertifikat für Hochschullehrende* bietet eine vertiefende Fortbildung zur Stärkung der BNE-Lehrkompetenz.

Im Beitrag stehen der Prozess der Umsetzung dieser Initiativen im komplexen Hochschulumfeld, Möglichkeiten der Anwendung der Formate sowie Erkenntnisse und Empfehlungen für Hochschulakteur:innen im Fokus.

Schlüsselwörter: BNE, SDGs, Studien- und Lehrveranstaltungsanalysen, Hochschuldidaktik

Abstract

Under the umbrella of the *Alliance of Sustainable Universities in Austria*, various working groups (AG BNE, UniNetZ) are dedicated to the common goal of anchoring *Education for Sustainable Development (ESD)* at universities throughout Austria and promoting the achievement of the *Sustainable Development Goals (SDGs)*. The following three

initiatives for the transformation of university teaching were developed within this framework:

- A toolbox for the transformation of university teaching, provides a framework for redesigning and further developing ESD offerings for students.
- A Massive Open Online Course (MOOC) serves as a low-threshold introductory offer for all those interested in sustainability in teaching.
- A certificate for university lecturers offers in-depth further training to strengthen ESD teaching skills.

The article will focus on the process of implementing these initiatives in the complex university environment, possibilities for applying the formats and findings and recommendations for university stakeholders.

Keywords: ESD, SDGs, Higher Education Didactics

1 Ein Rahmen zur Entwicklung interuniversitärer Initiativen

Im *Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan* (GUEP) wird unter Systemziel 7d *Gesellschaftliche Verantwortung der Universitäten* eine „bewusstere Integration des Nachhaltigkeitsprinzips in die universitäre Entwicklung und Profilbildung“ gefordert (BMBWF 2019, 28 f.). Genannt werden neben den *Grand Challenges* auch die *Agenda 2030* der *Vereinten Nationen* (Vereinte Nationen 2015) und darin abgebildete Herausforderungen, wie der Klimawandel, der demografische Wandel oder Migration. Zudem werden die Universitäten explizit dazu aufgefordert, „ihre Studierenden mit den entsprechenden Lösungskompetenzen zu befähigen“ (BMBWF 2019, 28 f.). In diesem Kontext entwickelte die *Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich* eine Arbeitsgruppe zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung zum Zweck der Vernetzung interessierter Akteur:innen sowie das Projekt *Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele* (UniNEtZ I und II 2019–2024), um unter anderem Umsetzungsvorschläge zur Verankerung von Nachhaltigkeit an Universitäten in Lehre und Studien zu erarbeiten (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, 2021). In diesen zwei Projekten bzw. Kooperationen sind drei Initiativen (siehe Abbildung 1) zur Stärkung der Transformation hochschulischer Lehre und Studien in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung entstanden. Die Initiativen fokussieren einerseits auf die Weiterbildung von Hochschullehrenden – denn um Studierende in der Entwicklung von Zukunftskompetenzen zu unterstützen, müssen zuallererst Lehrende dazu befähigt werden – und andererseits auf Maßnahmen, die alle an der Hochschullehre beteiligten Stakeholder betreffen. Das sind neben Lehrenden auch Studienentwickler:innen, Studierende, Mitarbeitende von einzelnen Stabsstellen in der Lehre sowie Rektorate.

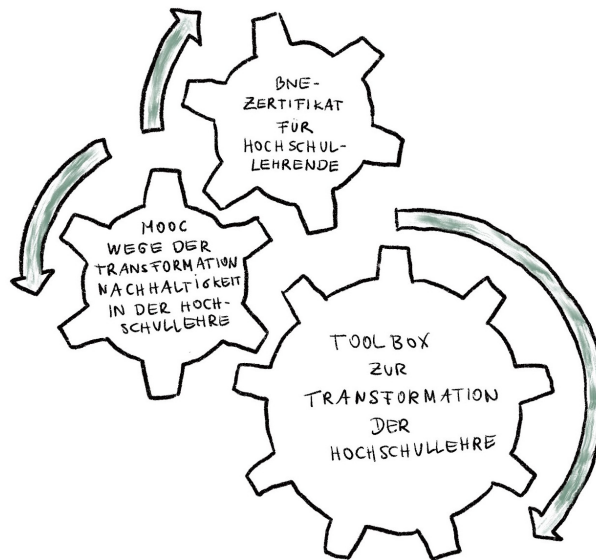


Abbildung 1: Interuniversitäre Initiativen zur Transformation von Lehre und Studien (Eigene Darstellung)

Die genannten zielgruppenspezifischen Angebote bilden gemeinsam eine sich ergänzende Grundlage für Entwicklungsaktivitäten im Bereich BNE an Hochschulen. Es besteht die Absicht, diese weiterzuentwickeln und zusätzliche Angebote, dem hochschulischen Bedarf entsprechend, partizipativ zu generieren. Der Rahmen der Initiativen hat ein kreatives Umfeld zur Transformation der Hochschullehre geschaffen, insofern sind diese Angebote als lebendiges System für die Hochschullehre zu sehen und bieten eine Antwort auf die Frage: Welche Maßnahmen können Universitäten setzen, um Studierende in der Entwicklung von Zukunftskompetenzen zu unterstützen? Die drei Initiativen werden im Folgenden detailliert dargestellt.

2 Eine Toolbox zur Transformation der Hochschullehre

Die Toolbox zur Transformation der Hochschullehre¹ enthält Werkzeuge und Strategien zur Gestaltung von Lehre und Studien im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung. Neben Möglichkeiten zur Ermittlung von Entwicklungspotenzialen in Lehr- und Studienangeboten werden Good Practice Beispiele von Bildungsangeboten, Möglichkeiten studentischer Partizipation sowie neu entwickelte und pilotierte Dialogformate frei zugänglich für alle Interessierten auf einer Website zur Verfügung gestellt. Insbesondere die Dialogformate sollen den Nutzer:innen als Inspiration dienen, den Prozess der Transformation an der eigenen Hochschule voranzutreiben und Multiplikator:innen zu gewinnen.

1 Die Toolbox wurde im Sommer 2025 auf der folgenden Website veröffentlicht: <https://bne-toolbox.aau.at/>

Die Grundlage für die Idee, eine Toolbox zu kreieren, bildete eine Diskussion rund um die sogenannte UniNetZ-Grundsatzerklärung zur Rolle von Hochschulen im Zusammenhang mit Third Mission (UniNetZ 2022). Darin wurde u. a. folgender Punkt gefordert: „Einführung eines verbindlichen Studium Generale (wie z. B. Studium 21) für den Erwerb von Wissen und Kompetenzen zu den Global Grand Challenges sowie deren Lösungsansätzen (mittelfristig)“ (ebenda, S. 2). Darauf aufbauend wurde zunächst die Idee diskutiert, ein konkretes Studium Generale zu entwickeln, das alle österreichischen Hochschulen verpflichtend in all ihren Studien einbauen können. Zu diesem Zeitpunkt wurden in Europa eine Reihe ähnlich verbindlicher Module wie bspw. das *Climate Crisis Module* an der University of Barcelona (Burgen 2022) eingeführt. Von diesem Vorhaben rückten die Autor:innen nach einer Analyse der gegenwärtigen Studienentwicklungsprozesse an Universitäten, der Prüfung der Umsetzung einer Top-Down-Vorgabe (z. B. durch eine Novelle des Universitätsgesetzes), der Diversität der Studienangebote (von technischen, geistes-, naturwissenschaftlichen bis hin zu künstlerischen Studien) sowie aufgrund von Bedenken bezüglich des Grundsatzes „*Freiheit der Wissenschaften und ihrer Lehre*“ (Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich 2024, § 2 Abs. 1 Universitätsgesetz) ab. Daraufhin entstand die Idee eines Werkzeugkastens, der sogenannten *Toolbox zur Transformation der Hochschullehre*, wo unterschiedliche Personengruppen an Hochschulen wie Lehrende, Studierende, Studienentwickler:innen und Leitungsorgane, mögliche Anwendungspunkte in Form von knappen und leicht verständlich formulierten Kärtchen finden.

Die Einsatzmöglichkeiten der Toolbox sind je nach Personengruppe und Zielen der jeweiligen Hochschulen unterschiedlich und vielfältig. Die Toolbox selbst wurde Anfang April 2025 einem fachlich interessierten Publikum, u. a. Vertreter:innen des zuständigen Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung sowie Lehrenden unterschiedlicher Hochschulen vorgestellt. Die Toolbox ist praxisorientiert, denn sie eröffnet Möglichkeiten und schlägt konkrete Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung bestehender wie neu zu gestaltender Bildungsangebote vor. Die verschiedenen Tools sind großteils entweder Beispiele oder konkrete praxisorientierte und erprobte Vorlagen, um Studienprogramme und Lehrformate nach einer eingehenden Analyse des Status quo weiterzuentwickeln. Durch ihren partizipativen Charakter eignet sich die Toolbox für verschiedene Settings hochschulinterner Entwicklungsprozesse und unterstützt engagierte Verantwortliche, die Transformation der eigenen Hochschule aktiv zu gestalten. Die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten werden im Folgenden beschrieben.

Um Lehrende dabei zu unterstützen, Studierende in der Entwicklung von Kompetenzen, wie bspw. kritischem Denken, globalem Denken, Denken in Zusammenhängen sowie der Entwicklung von Kompetenzen zur Zusammenarbeit oder Kreativität, begleiten zu können, stellt die Toolbox eine Reihe von Bildungsansätzen zu Nachhaltiger Entwicklung vor: Bildungsansätze von Jack Mezirow (1997), *Bildung für nachhaltige Entwicklung* von Marco Rieckmann (2021) und *Global Citizenship Education* (Castle et al. 2016).

Für die Weiterentwicklung von Lehre und Studien in Richtung BNE ist die Analyse des Status quo sinnvoll. In der Toolbox sind dazu eine Inhaltsanalyse von Studienpro-

grammen mithilfe der SDGs sowie eine sogenannte *Selbsteinschätzung zu überfachlichen Themen* (Preiml et al. 2025) beschrieben. Beide Analyseformen bilden eine Diskussionsbasis und sind Grundlage für die Weiterentwicklung von Studienprogrammen. Studienentwickler:innen können die Analyse selbstständig, im Dialog mit Fachkolleg:innen oder unterstützt durch Expert:innen aus der Lehr- und Studienentwicklung durchführen. Ergänzend wird eine Analyse von Lehrveranstaltungen in der Toolbox dargestellt. Diese richtet sich in erster Linie an Hochschullehrende zur Reflexion der eigenen Lehre und zur Identifikation von weiteren Entwicklungsmöglichkeiten.

Im DACH-Raum werden bereits viele Studien und Programme rund um nachhaltige Entwicklung an Hochschulen angeboten. In der Toolbox findet man eine Auswahl von Good-Practice-Beispielen von Lehrangeboten sowie Verweise auf bestehende Sammlungen. Diese Angebote wurden mit Blick auf die tatsächliche Erreichbarkeit der Studierenden durch stärker verpflichtende bis hin zu freiwilligen Angeboten kategorisiert, wobei die Trennschärfe zwischen diesen Kategorien nicht immer klar zu ziehen ist. Nach einer Beschreibung jeder Kategorie werden konkrete Beispiele wie das Leuphana-Semester bei verpflichtenden Angeboten bis hin zum Wahlfachmodul Nachhaltige Entwicklung an der Universität Klagenfurt, welches extracurricular studiert werden kann, angeführt.

Die Toolbox stellt neben Lehr- und Lernformaten auch Partizipationsmöglichkeiten für Studierende bereit, die das Eigenengagement von Studierenden unterstützen. Neben dem skizzierten Mehrwert werden bereits umgesetzte Möglichkeiten (z. B. das *Green Office* an der Universität Innsbruck, der *Studibeirat* an der Universität Mainz), aber auch konkrete Ideen, wie Hochschulen Studierende stärker einbinden können (z. B. Schulungen für Studierende in Entscheidungsrollen, studentische Forschungsprojekte), kurz dargestellt.

Mithilfe von Dialog- und Vernetzungsangeboten² soll der hochschulische Dialog insbesondere rund um die Transformation von Studium und Lehre in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung gefördert und Multiplikator:innen für BNE gefunden werden. Die angeführten Workshops adressieren unterschiedliche Zielgruppen und reichen von 60 Minuten bis zu einem halben Tag. Alle Dialogformate wurden im Zuge der Gestaltung der Toolbox in verschiedenen hochschulischen Kontexten pilotiert.

In der Toolbox ebenso thematisiert wird die Notwendigkeit der hochschuldidaktischen Weiterbildung von Lehrenden. Es wird auf bestehende Programme verwiesen, die als weitere Initiativen in den folgenden Kapiteln im Detail beschrieben sind. Ein wichtiger Ansatz der Toolbox lautet, dass eine Transformation von Lehre und Studien nur durch eine Beteiligung aller „Rädchen“ an den Hochschulen gelingen kann. So greift das Zahnrad der alle unterschiedlichen Ebenen umfassenden Toolbox in jenes des Massive Open Online Courses und dieses wiederum in jenes des BNE-Zertifikatsprogramms.

2 Im Zuge eines monatlichen Co-Workings besteht die Möglichkeit, Feedback und Anregungen einzubringen sowie die eigene Anwendung der Toolbox (bspw. der Lehranalyse) zu reflektieren.

3 Ein Massive Open Online Course als niederschwelliges Einstiegsangebot für Hochschullehrende

Ein zentraler Teil der Hochschulbildung und ihrer Weiterentwicklung ist die Aus- und Weiterbildung Hochschullehrender. Als Ergänzung entsprechender Weiterbildungsangebote zu Nachhaltigkeit in der Lehre und somit ergänzendes „Rädchen“, wie dem BNE-Zertifikat (im Folgekapitel näher beschrieben), hat die Arbeitsgruppe zur Weiterbildung Hochschullehrender aus dem Projekt UniNetZ einen Massive Open Online Course erstellt, der Hochschullehrende dazu einlädt, sich mit Nachhaltigkeit in der Lehre zu befassen. Der MOOC *Wege der Transformation – Nachhaltigkeit in der Hochschullehre* wird seit Beginn des Jahres 2025 allen Hochschullehrenden im DACH-Raum als Open Educational Resource (OER-Angebot) über die Plattform iMooX.at (imoox 2025) zur Verfügung gestellt. Der MOOC dient sowohl als eigenständige und als flexibel zu absolvierende Einführung in das Thema BNE, ist als Peer-to-Peer-Angebot von Lehrenden an Lehrende zu sehen und ist Bindeglied zum umfassenderen BNE-Zertifikatskurs. Somit ermöglicht der MOOC Interessierten einen niederschwelligen und kompakten Einstieg in die Thematik.

Der MOOC gibt Hochschullehrenden und interessierten Bildungsgestalter:innen einen Einblick in BNE-Konzepte und -Kompetenzen und ermöglicht ihnen, die Relevanz von Nachhaltigkeit in der Lehre für ihre Fachbereiche zu reflektieren. Ziel dieses Angebots ist es, eine Didaktik zur Nachhaltigkeit in der Lehre entsprechend langfristig, aber auch breit in der Hochschulbildung zu verankern. Damit erhalten künftige Studiengenerationen die Möglichkeit, sich entsprechende Fähigkeiten, wie bspw. Zukunfts- und Transformationskompetenzen, zu erarbeiten. Sie werden damit einerseits auf die Komplexität verschiedener Krisenphänomene vorbereitet, andererseits stellt diese Weiterbildung den Anspruch, einen Beitrag zu einer Hochschulbildung zu leisten, die allgemein zu einem Lernen anregt, das bspw. Kreativität, kritisches Denken oder persönliches Wachstum fördert.

Der MOOC enthält eine kurze Einführung zu Nachhaltigkeit, ein Grundlagenmodul mit Input zum Thema „Warum ist Nachhaltigkeit in der Lehre wichtig?“, eine Vorstellung relevanter didaktischer Grundlagen und Bildungskonzepte sowie eine Visionenübung zum Thema „Wie stellst du dir deine Lehre 2040 vor?“. Er endet mit einer Reflexion über die Bedeutung von Nachhaltigkeit in der Lehre für die eigene Rolle als Lehrender:r sowie über BNE im Modul selbst.

Als didaktische Grundlage der BNE im MOOC dient ein im Zuge des UniNetZ-Optionenberichts formulierter Handlungsvorschlag mit dem Titel *Etablierung von BNE-Weiterbildungsprogrammen für Hochschullehrende an Universitäten und Hochschulen* als ein kritisch-emanzipatorischer, transformativer und daher ergebnisoffener Ansatz. Dabei geht es um die Frage, wie Lernende befähigt werden können, die Welt mitzugestalten. Rieckmann (2019) beschreibt diesbezüglich die von Vare & Scott (2007) unterschiedenen zwei Strömungen der BNE, nämlich Education for Sustainable Development 1 (ESD 1) und Education for Sustainable Development 2 (ESD 2). Die dem MOOC zugrundeliegende Strömung ESD 2 geht von einem reflexiven und emanzipa-

torischen Ansatz aus. Hier geht es weniger darum, Denk- oder Verhaltensweisen vorzugeben, sondern Teilnehmende in die Lage zu versetzen, kritisch über nachhaltige Entwicklung nachzudenken und eigene Antworten zu finden (Vare & Scott 2007).

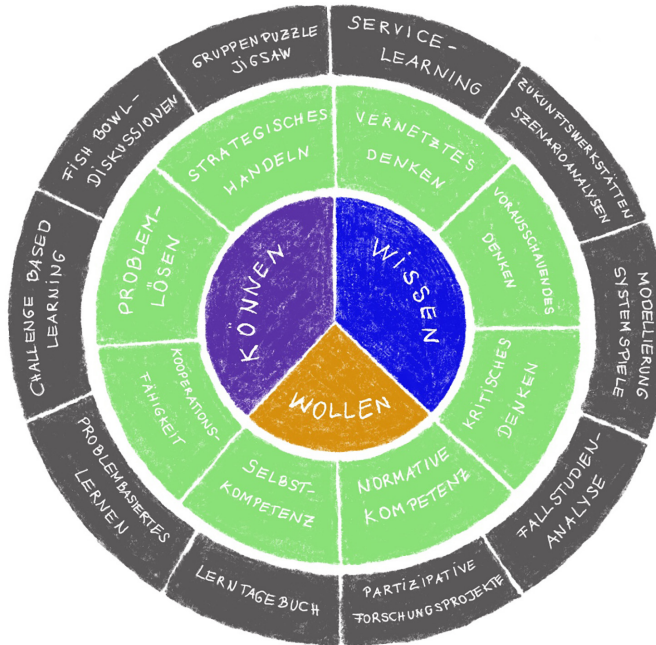


Abbildung 2: Kompetenzen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (UniNetZ 2025, URL: <https://is.gd/a0yGSb>)

Unterstützend dazu wurde im MOOC auf die acht Nachhaltigkeitskompetenzen und vorgeschlagenen Lehr- und Lernmethoden Rieckmanns (2018), die auch im internationalen BNE-Diskurs als wichtig erachtet werden (siehe auch UNESCO 2017), Bezug genommen. Laut Rieckmann (2019) kann die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenzen nicht isoliert betrachtet werden, sondern ist in einer „Nachhaltigkeitsbürger:in“ zu verorten (Rieckmann & Schank 2016). In der BNE bleibt es folglich nicht bei einer reinen Kompetenzorientierung, es geht vor allem auch um einen kritischen Wertediskurs (Rieckmann 2019). Ein Zugang, der für den MOOC gewählt wurde, bildet die Trias des Lernens und Lehrens, nämlich des „Wissens, Könnens und Wollens“. Vor allem das „Wollen“ und die zugehörigen Kompetenzen, wie Selbstkompetenz und normative Kompetenz sind hier erwähnt. Durch die Entwicklung dieser Kompetenzen wird im MOOC Bezug auf den Wertediskurs genommen und Teilnehmende werden animiert, sich mittels Lerntagebuch reflektorisch mit ihrem eigenen Wertekonstrukt auseinanderzusetzen. Sie werden eingeladen, begleitend zu den Lektionen, ihre persönlichen Lernfortschritte in einem Lerntagebuch zu notieren und somit zu reflektieren.

Um die Verständlichkeit zu erhöhen, wurde für den MOOC der Ansatz des „Wissens, Könnens und Wollens“ mit den von Rieckmann (2018) beschriebenen Nachhal-

tigkeitskompetenzen und den in Anlehnung an Rieckmann (2018) und UNESCO (2017) vorgeschlagenen Lehr- und Lernmethoden verknüpft. Laut Rieckmann (2019) setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine neue Lehr- und damit auch eine Lernkultur voraus. Die Lehre muss auf eine große Vielfalt unterschiedlicher didaktischer Ansätze und Methoden zurückgreifen, die den genannten didaktischen Prinzipien entsprechen. Wie in der Kreisgrafik (Abbildung 2) dargestellt, sind die Nachhaltigkeitskompetenzen den drei Bereichen „Wissen, Können und Wollen“ zugeordnet. Der äußere Ring der Grafik beinhaltet kleine und größere Lehr- und Lernmethoden ohne feste Zuordnung zu bestimmten Kompetenzen. Zu erwähnen ist zudem, dass die hier aufgelisteten Methoden eine unterschiedliche Bandbreite von Kompetenzen abdecken und damit variabel einsetzbar sind.

In Anlehnung an Molitor et al. (2022) sind dem MOOC auch die didaktischen Prinzipien der Kompetenzorientierung, Transdisziplinarität, Lernendenzentrierung und Partizipation zugrunde gelegt. In Kombination mit der Trias des Lernens und Lehrens „Wissen, Können und Wollen“, der Nachhaltigkeitskompetenzen und der Lehr- und Lernmethoden stellen im MOOC diese didaktischen Prinzipien die Leitlinien für die Gestaltung von Lernprozessen in der BNE dar.

Die Integration von Nachhaltigkeit in die Lehre kann in der Folge auf verschiedenen Ebenen erfolgen (Abbildung 3). Eine Möglichkeit bezieht sich laut Hinterleitner et al. (2023) auf die Tiefen der Lehre im Kontext von Nachhaltigkeit. Sie unterscheidet zwischen Bildung MIT, ÜBER, FÜR und ALS nachhaltige Entwicklung. Dies reicht von der Einbindung von Nachhaltigkeitsthemen in bestehende Kurse bis hin zur vollständigen Ausrichtung des Lernprozesses an Nachhaltigkeitsprinzipien und transformativen Prozessen. Als tatsächlich BNE-konforme Lehre gilt dabei eine Bildung FÜR und ALS nachhaltige Entwicklung. Dabei ist auch auf die Skalierung der Lehre im Sinne der Mono- bis Transdisziplinarität, von transmissiver hin zur partizipativen Lehre und von der Inhalts- zur Kompetenzorientierung zu achten.

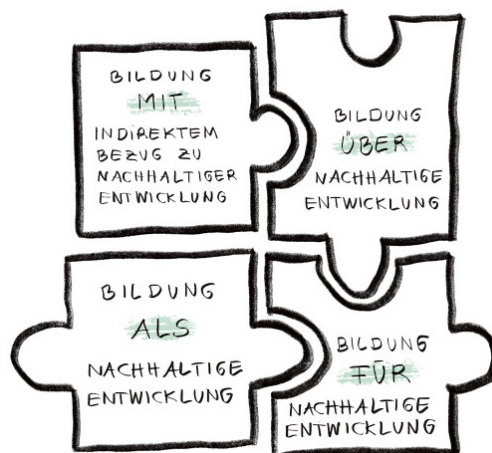


Abbildung 3: Dimensionen einer BNE (Preiml et al. 2025)

Hinterleitner et al. (2023) beschreibt die Bildung FÜR nachhaltige Entwicklung gemäß Mochizuki & Yarime (2015) als das kritische Hinterfragen von gesellschaftlichen, nicht-nachhaltigen Mainstream-Prozessen und leistet so einen Beitrag zur Lösung von Problemen. Es findet eine thematische und didaktische Integration in die Lehre und das Lernen, aber noch keine völlige Ausrichtung des Lehr- und Lernprozesses auf nachhaltige Entwicklung statt. Bei der Bildung ALS nachhaltige Entwicklung steht die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Lehrens und Lernens (Hinterleitner et al. 2023). Die Lehre wird komplett neu designt und auf partizipativen Lehrformaten aufgebaut und das Lernen somit ganzheitlich als Veränderung gesehen (Sterling 2004). In dieser Tiefe ist die gesellschaftliche Wirkung von Lehre im Kontext von Nachhaltigkeit besonders ausgeprägt (Hinterleitner et al. 2023). Im MOOC werden die Teilnehmer:innen an verschiedensten Stellen dazu aufgefordert, sich mittels Lerntagebuch und Einträgen ins Forum kritisch mit ihrer eigenen Lehre auseinanderzusetzen. Auf diese Weise können sie einordnen, inwiefern sie mit ihrer Lehre die beschriebenen didaktischen Prinzipien einer BNE erfüllen.

Zusammengefasst beschäftigt sich dieser MOOC also mit den didaktischen Grundlagen und Konzepten einer BNE. Teilnehmer:innen reflektieren die Fragen zur Relevanz von Nachhaltigkeit in den unterschiedlichen Fachbereichen, wie Nachhaltigkeit in die Hörsäle gebracht werden kann oder in die Lehre integriert werden kann. Nach Absolvierung des MOOCs können Lehrende ihre Lehre nach den beschriebenen didaktischen Prinzipien einer BNE so ausrichten, damit Studierende bestmöglich auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereitet werden. Seit dem Start des Kurses im Jänner 2025 haben sich bereits 143 Personen in den MOOC eingeschrieben. In weiterer Folge wird der Kurs aufgrund des Feedbacks der Teilnehmer:innen evaluiert und stetig weiterentwickelt.

Der MOOC stellt als niederschwellige Möglichkeit, sich reflektorisches mit dem Thema BNE zu beschäftigen, ein Bindeglied zum im Folgenden beschriebenen BNE-Zertifikat, dem nächsten „Rädchen“ dar.

4 Zertifikat für Hochschullehrende: eine Fortbildung zur Stärkung der BNE-Lehrkompetenz

Das *Zertifikat für Hochschullehrende Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE-Zertifikat) ist im Vergleich zum MOOC ein umfassenderes Fortbildungsformat zur Transformation der Hochschullehre. Das BNE-Zertifikat soll Hochschullehrende befähigen, ihre eigene Lehre mit den fachlichen Spezifika im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung zu reflektieren und zu adaptieren. Sie sollen über System-, Orientierungs- und Handlungswissen (vgl. Stoltenberg 2005; Michelsen & Adomßent 2014) verfügen und Werkzeuge zur Gestaltung transformativer Lernprozesse kennen sowie anwenden können (vgl. Rissopoulos-Pichler et al. 2022, S. 55; Hübner et al. 2021, S. 4). Im BNE-Zertifikat haben die Absolvent:innen bisher eigene bestehende Lehrveranstaltungen weiterentwickelt und

neue Lehrveranstaltungen im Sinne einer Weiterentwicklung von BNE-Lehre (und Curricula) konzipiert (vgl. Hübner et al. 2021, S. 12 ff.).

Das BNE-Zertifikat wurde als Bottom-up-Initiative von wissenschaftlichem und administrativem Personal aus der AG BNE der *Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich* und danach den Projekten UniNetZ I und II entwickelt, pilotiert und umgesetzt. Zunächst wurden 2019 und 2020 Pilotworkshops im Rahmen der jeweiligen internen Weiterbildungsangebote der beteiligten Universitäten durchgeführt. An diesem Pilotdurchgang nahmen Hochschullehrende aus unterschiedlichen Fachrichtungen mit einem bereits größeren Vorwissen zu BNE teil. Die Inhalte der Workshops reichten von grundlegenden Nachhaltigkeitskonzepten, kritischen Reflexionstechniken, Gender und Diversität bis hin zu transformativen Methoden. Jeder Workshop wurde hinsichtlich der Relevanz für Nachhaltigkeit und der Eignung für das BNE-Zertifikat evaluiert, zusätzlich wurden gemeinsame Konzeptionsworkshops durchgeführt. Damit wurde die Partizipation der Zielgruppe bereits in der Entwicklung der Fortbildung als grundlegendes Prinzip angewandt. Besonders herausfordernd waren folgende Anforderungen: ein Angebot zu erstellen, das für eine hoch diverse Zielgruppe gewinnbringend ist, in sich stimmig ist und andererseits ein Angebot zu gestalten, das eine hohe Flexibilität aufweist und den Interessen der unterschiedlichen Fachgebiete der Teilnehmenden entspricht (vgl. hierzu Entwicklungsprozess Hübner et al. 2020, S. 72; Risopoulos-Pichler et al. 2022, S. 54 ff.).

Der Lehrgang besteht aus fünf Modulen, die einem Aufwand von 100 Arbeitsstunden (4 ECTS) entsprechen und zwei Semester lang dauert. Das Basispaket, das großteils online mit einem Umfang von 26 Stunden stattfindet, ist von allen Teilnehmer:innen zu absolvieren und enthält grundlegende BNE- bzw. Nachhaltigkeitsinhalte. Darauf aufbauend sind im Ausmaß von 32 Stunden Workshops dem eigenen Interessens- und Fachbereich entsprechend zu wählen, welche sowohl in Präsenz an den anbietenden Universitäten oder online/blended angeboten werden. Im Sinne einer Qualitätssicherung werden organisatorische Details, Inhalte und Lernziele aller Workshops gleichermaßen im Curriculum beschrieben. Die Workshops werden von den Teilnehmenden schriftlich mittels eines standardisierten Fragebogens evaluiert und im Rahmen einer Klausur gemeinsam reflektiert. Zusätzlich wird seitens der Workshopleitungen Feedback eingeholt. Begleitend zu dem Pflicht-/Wahlpaket arbeiten die Teilnehmenden an der Entwicklung der eigenen Nachhaltigkeitsmaßnahme für die Lehre, um so den Transfer in die Praxis zu gewährleisten. Diese Arbeit wird durch ein Supervisions- und Reflexionspaket begleitet, bei der Abschlussveranstaltung im Rahmen einer Posterausstellung vorgestellt und mit den Teilnehmer:innen diskutiert und reflektiert.

Das BNE Zertifikat startet 2025 in den vierten Durchgang. Insgesamt haben bereits über 70 Lehrende am BNE Zertifikatslehrgang teilgenommen. Die Workshops aus dem Wahlpaket werden in jedem Durchgang auf Basis der Evaluierungen adaptiert, aktualisiert und um neue Workshops erweitert. Einige Teilnehmende aus den vergangenen Jahrgängen wurden zu Vortragenden im folgenden Jahr. Die untenstehende Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Teilnehmer:innenzahlen und die Anzahl der Hochschulen, an denen die Teilnehmenden beschäftigt sind. Weiters wurde die Anzahl an Workshops

im Wahlpaket sowie der Hochschulen, die Workshops anbieten, hinzugefügt. Die Steigerung der sich aktiv beteiligenden Hochschulen ist ein Indikator für die Akzeptanz dieser Fortbildung.

Tabelle 1: Entwicklung des BNE-Zertifikats für Hochschullehrende (Quelle: Daten des Kernteams bestehend aus Vertreter:innen der Universität für Bodenkultur, Universität Klagenfurt und Technischen Universität Graz) (Eigene Darstellung)

Jahrgang	Teilnehmende	Entsendende Hochschulen	Workshops im Wahlpaket	Workshop anbietende Hochschulen
2022/23	17	9	10	7
2023/24	32	15	13	9
2024/25	25	13	18	12
2025/2026*	25	15	20	12
Gesamt	99			

Anmerkung: * Der vierte Jahrgang 2025/2026 hat im November 2025 gestartet.

Eine Besonderheit und gleichzeitig auch Herausforderung des BNE-Zertifikats ist, dass Hochschullehrende aller Disziplinen und mit unterschiedlicher BNE- und Nachhaltigkeitsvorbildung gemeinsam an der Fortbildung teilnehmen (vgl. Hübner et al. 2020, S. 72; Risopoulos-Pichler et al. 2022, S. 54 ff.). Jeder Jahrgang setzt sich sehr unterschiedlich zusammen und es treffen Hochschullehrende von Pflegewissenschaften, über Kunst/Kultur bis hin zu technischen und naturwissenschaftlichen Fächern aufeinander. Aus den Rückmeldungen der Teilnehmer:innen ist diese Zusammensetzung und der damit verbundene Austausch besonders bereichernd und fördert Skills zur transdisziplinären Arbeit.

Der Aufwand für die Teilnehmenden von 100 Arbeitsstunden ist relativ hoch. Für Hochschullehrende ist Weiterbildung oftmals nur schwer in die alltäglichen Aufgaben zu integrieren. So wurde die gegenständliche Fortbildung derart gestaltet, dass diese großteils ortsunabhängig und mitunter auch zeitunabhängig absolviert werden kann.

Alle Beteiligten des BNE-Zertifikats sind auch Multiplikator:innen für BNE und tragen diese in ihre Institution zurück (vgl. Hübner et al. 2021, S. 11). Beispielsweise haben Absolvent:innen bereits passgenaue Angebote zu BNE für die interne Weiterbildung der eigenen Institution erstellt oder Vortragende aus dem BNE-Zertifikat an die eigene Institution für Workshops eingeladen, um das Wissen weiterzutragen.

5 Erkenntnisse und Empfehlungen

Die bisherigen Erfahrungen aus diesen drei Initiativen können im Sinne von Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen für hochschuldidaktische und institutionelle Strategien wie folgt zusammengefasst werden.

Die Maßnahmen, die Hochschulen setzen können, um Studierende in der Entwicklung von Zukunftskompetenzen zu unterstützen, sind sehr vielfältig und es gibt bereits mehrere Sammlungen mit erprobten und veröffentlichten Maßnahmen, aber auch viele Ansätze, die an den Hochschulen verfolgt werden, die einem breiteren Publikum nicht bekannt sind. Was mit Blick auf diese drei Initiativen hervorsteicht, ist der Mehrwert interuniversitärer Kooperationen. Denn der Blick über den Tellerrand der eigenen Hochschule durch den Austausch mit weiteren BNE-Expert:innen und deren Erfahrungen ist ein idealer Nährboden, um neue Ansätze zu entwickeln. Es gibt oft gänzlich unterschiedliche Herangehensweisen von Hochschulen, BNE in Lehre und Studien zu integrieren, d. h. Hochschulen können durch Austausch voneinander lernen und sich damit neue Perspektiven zur Transformation der Lehre selbst schaffen. Darüber hinaus bilden Hochschulen trotz des insgesamt sehr hohen Innovationspotenzials keine Ausnahme, dass Neuerungen teilweise sehr träge begegnet wird oder der Stellenwert der Lehre gegenüber der Forschung ein Hindernis darstellt, sich auf einen Transformationsprozess auf allen Ebenen einer Hochschule einzulassen. So formulieren die Autor:innen der Toolbox folgendermaßen:

„An Österreichs Hochschulen gibt es zahlreiche Beispiele, wie Angebote Nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Studien integriert werden können. Dennoch scheint die konkrete Verankerung dieser Angebote für Lehr- und Studienentwickler:innen komplex.“
(Preiml et al. 2025)

Diesem Ansatz folgend, sehen sich alle Lehrenden, jede Fachdisziplin oder jede Hochschule vor einem leeren Blatt Papier und versuchen für sich einen passenden Start für eine Transformation der Hochschullehre zu initiieren. Diese kann letztlich jedoch nur durch ein Ineinandergreifen von mehreren Zahnrädern funktionieren, damit die fortschreitende Professionalisierung individueller Akteur:innen hin zu den notwendigen Zukunftskompetenzen für alle Studierenden gelingen kann. Der Prämisse folgend, dass in jedem Studium und in jeder Lehrveranstaltung Anknüpfungspunkte zu Nachhaltigkeit vorhanden sind, lässt sich das leere Blatt Papier viel leichter füllen:

„Mit einem frischen Blick, den richtigen Tools und etwas Inspiration lassen sich jedoch zahlreiche Anknüpfungspunkte in der eigenen Lehre oder für die (Weiter-)Entwicklung neuer Studien finden!“ (Ebenda)

Dabei handelt es sich um thematische Anknüpfungspunkte (bspw. über die SDGs) oder die Frage, welche Zugänge zu Nachhaltigkeit gelehrt werden oder geeignet sind (vgl. ebenda). Welche Themen das genau sind bzw. welche Zugänge sich eignen, diese für die Lehre verfügbar zu machen, muss an den Hochschulen individuell reflektiert werden. Dafür bietet die Toolbox eine Auswahl an Maßnahmen. Zudem bestehen an zahlreichen Hochschulen im DACH-Raum BNE-Angebote; eine Analyse des Status quo von Lehre und Studien bietet einen weiteren Blick auf diese bestehenden Angebote, um Anknüpfungsmöglichkeiten und Entwicklungspotenziale zu identifizieren. Ein Austausch darüber, über Institute und Hochschulen hinweg, lässt die Komplexität und den Aufwand geringer erscheinen. Durch die Teilnahme vieler Lehrender unterschiedlicher

Hochschulen bei hochschuldidaktischen Weiterbildungsangeboten wie dem MOOC und dem BNE-Zertifikat werden Multiplikator:innen für die Umsetzung der Transformation etabliert und neue Netzwerke geschaffen. Diese tragen den Spirit des Mehrwerts zur Integration von BNE in die eigene Lehrveranstaltung aus der eigenen Fachdisziplin kommend, mitunter auch interdisziplinär gedacht, weiter und helfen Innovation in der Lehre – ohne gleich systemische Grenzen sprengen zu müssen – voranzutreiben. Im Kleinen über ein neues Lehrkonzept eines: einer Lehrenden beginnend, können Studienkommissionen inspiriert werden, diese Inhalte in die Qualifikationsprofile und Modulbeschreibungen von neuen bzw. geänderten Curricula zu integrieren. Denn ein Curriculum wird erst durch die Summe der einzelnen Lehrveranstaltungen in den jeweiligen Modulen für Studierende „erlebbare“ und im Sinne der Freiheit der Lehre durch die Lehrenden in vielfältiger Art und Weise umgesetzt.

Ein weiterer Ansatz, in dem ein großer Mehrwert für eine Transformation der Hochschullehre liegt, ist der gegenseitige Austausch der Ansprüche einer Hochschuldidaktik wie auch der BNE an eine qualitativ hochwertige Lehre:

„Ansprüche an eine qualitativ hochwertige Lehre überschneiden sich vielfach mit Vorstellungen und Ansprüchen einer Lehre als Nachhaltiger Entwicklung. Beide unterstützen Lernende dabei, mit Herausforderungen der Gegenwart aktiv umzugehen und stehen für eine Förderung von Kompetenzen wie zum Beispiel Kritikfähigkeit, Kreativität oder Problemlösung“ (Preiml et al. 2025, S. 1).

Das Ziel, Studierende in der Entwicklung fachlicher Kompetenzen wie in der Entwicklung von Zukunftskompetenzen zu begleiten, ist allen transformativen Konzepten gemein. Kooperationen über die Fachdisziplinen und Hochschulen hinweg helfen dabei, die oben genannte Hürde zu überschreiten und gemeinsame Wege zu beschreiten. Offen bleibt in diesem Kontext allerdings die Frage, wie man Hochschulakteur:innen zu diesem zusätzlichen administrativen und konzeptionellen Aufwand motivieren kann. Ein möglicher Anreiz liegt in der Stärkung von Third Mission-Projekten oder eine engere Verzahnung mit der Forschung. Im Bereich der Transformation der Hochschullehre, der möglichen Maßnahmen und Entwicklungspotenziale lassen sich eine Vielzahl von Synergien bezogen auf die eigene Fachrichtung ziehen.

Zu guter Letzt ist noch anzumerken, dass die hier genannten Initiativen kontinuierlich partizipativ weiterentwickelt werden. Als Rahmen steht nach Beendigung des Projekts UniNEtZ mit Ende 2024 weiterhin die *Allianz Nachhaltige Universitäten* zur Verfügung. Toolbox, MOOC und BNE-Zertifikat werden über unterschiedliche Vertreter:innen der AG BNE und nach Bedarf der Hochschulen weiterentwickelt und sind damit weiterhin ein Nährboden für zukünftige hochschulische Aktivitäten zur Transformation der Hochschullehre insgesamt und zur Stärkung der Zukunftskompetenzen Studierender im Besonderen.

Interesse an der Mitarbeit bei diesen drei Initiativen sowie weitere Anregungen aus der BNE-Community, aber auch darüber hinaus sind jederzeit willkommen: bne-toolbox@aau.at.

Literatur

- Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Hrsg.) (2021). *UniNetZ-Optionenbericht. Maßnahmenübersicht. Österreichs Handlungsoptionen für die Umsetzung der UN-Agenda 2030 für eine lebenswerte Zukunft*. UniNetZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele, Wien.
- BMBWF (2019). *Der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan 2022–2027*. <https://nachhaltigeuniversitaeten.at/wp-content/uploads/2020/04/GUEP-2022-2027.pdf>
- Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich (2024). *Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten*. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002128> (Letzter Zugriff am 15. Mai 2025).
- Burgen, S. (2022). *Barcelona students to take mandatory climate crisis module from 2024*. The Guardian. www.theguardian.com/world/2022/nov/12/barcelona-students-to-take-mandatory-climate-crisis-module-from-2024
- Castle, C., Leicht, A. & Ruprecht, L. (2016). UNESCO's pedagogical guidance on Global Citizenship Education: Topics and learning objectives. In *Curriculum Perspectives. Journal of australian curriculum studies association*, (36)2.
- Hinterleitner, I., Bohunovsky, L., Lindenthal, T., Hoff, H., Hohenwarter, S. M., Raggautz, A. & Stelzer, H. (2023). *Wissensbilanzierung und Nachhaltigkeit: Additional Kriterien für Universitäten zur Bewertung der gesellschaftlichen Verantwortung in Richtung nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Forschung und Lehre. Endbericht*. Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), Universität Graz (Uni Graz), Forschungsprojekt des BMBWF.
- Hübner, R., Mayr, R. & Risopoulos-Pichler, F. (2021). Etablierung von BNE-Weiterbildungsprogrammen für Hochschullehrende an Universitäten und Hochschulen. In Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Hrsg.), *UniNetZ-Optionenbericht. Von den Optionen zur Transformation. Österreichs Handlungsoptionen für die Umsetzung der UN-Agenda 2030 für eine lebenswerte Zukunft*. UniNetZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele. https://www.uninetz.at/optionenbericht_downloads/SDG_04_Option_04_11.pdf
- Hübner, R., Weber, M., Lindenthal, Th. & Rauch, F. (2020). Für Nachhaltigkeit bilden? Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende an Universitäten in Österreich. *GAIA* 29/1, 70–72. <https://doi.org/10.14512/gaia.29.1.17>
- imoox (2025). *Wege der Transformation – Nachhaltigkeit in der Hochschullehre*. https://imoox.at/course/bne_in_der_hochschullehre (Letzter Zugriff am 15. Mai 2025).
- Mezirow, J. (1997). Transformative learning. Theory to practice. *New directions for adult and continuing education*, (74), 5–12.
- Michelsen, G. & Adomßent, M. (2014). Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. In H. Heinrichs & G. Michelsen (Hrsg.), *Nachhaltigkeitswissenschaften* (S. 3–59). Springer Spektrum. https://doi.org/10.1007/978-3-642-25112-2_1

- Mochizuki, Y. & Yarime, M. (2015). Education for sustainable development and sustainability science: Re-purposing higher education and research. In M. Barth, G. Michelsen, M. Riekmann & I. Thomas (Hrsg.), *Routledge Handbook of Higher Education for Sustainable Development* (S. 11–24). Routledge.
- Molitor, H., Krah, J., Reimann, J., Bellina, L. & Bruns, A. (2022). *Zukunftsfähige Curricula gestalten: Eine Handreichung zur curricularen Verankerung von Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung*. <https://opus4.kobv.de/opus4-hnee/frontdoor/index/index/docId/388> (Letzter Zugriff am 15. Mai 2025).
- Preiml, S., Bernhard, A., Neuhold, E. & Rauch, F. (2025). *Bildung für Nachhaltige Entwicklung gestalten. Eine Toolbox zur Transformation der Hochschullehre*. https://nachhaltigeuniversitaeten.at/wp-content/uploads/2025/04/BNE-Toolbox_UniNetZ_V1_2025.pdf (Letzter Zugriff am 25. August 2025) [Die Toolbox wird im Sommer 2025 auf der folgenden Website veröffentlicht: <https://bne-toolbox.aau.at/>]
- Riekmann, M., & Schank, C. (2016). Sozioökonomisch fundierte Bildung für nachhaltige Entwicklung – Kompetenzentwicklung und Werteorientierungen zwischen individueller Verantwortung und struktureller Transformation. *SCIENCE*, 1 (1), 65–79.
- Riekmann, M. (2018). Chapter 2 – Learning to transform the world: key competencies in ESD. In A. Leicht, J. Heiss & W. J. Byun (Hrsg.), *Education on the move. Issues and trends in education for sustainable development* (S. 39–59). United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.
- Riekmann (2019). Interdisziplinäre fachdidaktische Diskurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. In Kapelari, Suzanne (Hrsg.), *Vierte „Tagung der Fachdidaktik“*. Innsbruck university press.
- Riekmann, M. (2021). Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziele, didaktische Prinzipien und Methoden. *merz – Zeitschrift für Medienpädagogik*, 65 (04), 10–17. <https://doi.org/10.21240/merz/2021.4.7>
- Risopoulos-Pichler, F., Rauch, F., Hübner, R., Salicites, K. & Wlasak, J. (2022). (Weiter)Bildung und nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende. Neues Zertifikat für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BuNE-Z). *GAIA* 31/1, 54–56. <https://doi.org/10.14512/gaia.31.1.13>
- Sterling, S. (2004). Higher Education, Sustainability and the Role of Systemic Learning. In P. B. Corcoran & A. E. J. Wals (Hrsg.), *Higher Education and the Challenge of sustainability: Contestation, Critique, Practice, and Promise* (S. 47–70). Kluwer Academic Publishers.
- Stoltenberg, U. (2005). Bildung für nachhaltige Entwicklung – aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit, Beitrag zu Umweltbildung im Wald. Ein Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. http://fox.leuphana.de/portal/files/13833798/Stoltenberg_ANU_7.10.05.pdf (Letzter Zugriff am 15. Mai 2025).
- UNESCO (2017). *Education for Sustainable Development Goals. Learning Objectives*. UNESCO. <http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002474/247444e.pdf> (Letzter Zugriff am 30. April 2025).

- UniNETZ (2022). *Grundsatzerklärung Transformation von Hochschulen zu Wegbereiterinnen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit*. https://www.uninetz.at/media/Grundsatzerklaerung_deutsch_A4_1411.pdf (Letzter Zugriff am 28. April 2025).
- Vare, P., & Scott, W. (2007). Learning for a Change: Exploring the Relationship between Education and Sustainable Development. *Journal of Education for Sustainable Development*, 1(2), 191–198. <https://doi.org/10.1177/097340820700100209>
- Vereinte Nationen (2015). *Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution der Generalversammlung*. <https://www.un.org/depts/german/gv-69/band3/ar69315.pdf> (Letzter Zugriff am 15. Mai 2025).

Autor:innen

Stefanie Preiml, arbeitet als Senior Scientist am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Sie befasst sich mit BNE, Transformativer Bildung sowie Potenzialen interuniversitärer Kooperationen in Lehre und Weiterbildung.

Kontakt: stefanie.preiml@aau.at

Elfriede Neuhold ist Leiterin des Sustainability Office und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Plattform für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Universität für Weiterbildung Krems. Sie befasst sich mit Umweltmanagement, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Entwicklung von Kompetenzen im Sinne der IDGs sowie mit sozio-ökologischen Modellen zur Stärkung der Lebensmittelversorgung und Biodiversität.

Kontakt: elfriede.neuhold@donau-uni.ac.at

Andrea Bernhard, leitet die Abteilung Lehr- und Studienentwicklung an der Technischen Universität Graz. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte umfassen: strategische Lehr- und Studienentwicklung, Qualität von Lehre und Studien, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, internationale Hochschulvergleiche.

Kontakt: andrea.bernhard@tugraz.at

Katharina Salicites ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Lehr- und Studienentwicklung an der Technischen Universität Graz. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der strategischen Lehrentwicklung, Stakeholder- und Changenagement, Soziale Dimension des Studierens, Nachhaltigkeit (insb. BNE).

Kontakt: katharina.salicites@tugraz.at

Dominik Ruffeis arbeitet als Trainer und Coach in der hochschuldidaktischen Aus- und Weiterbildung an der Technischen Universität Graz (Teaching Academy) und lehrt an der Universität für Bodenkultur. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen: Hochschuldidaktik, BNE und Lehre zu Themen der Entwicklungsforschung.

Kontakt: dominik.ruffeis@tugraz.at

Franz Rauch ist außerordentlicher Universitätsprofessor am Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Österreich). Seine Arbeitsfelder umfassen Bildung für nachhaltige Entwicklung, Netzwerke in der Bildung, Schulentwicklung, wissenschaftliche Bildung, Lehrerfortbildung und Aktionsforschung.

Kontakt: franz.rauch@aau.at